

Diese Zusatzmaterialien sind Teil des Handbuchs

KlimaQUEERechtigkeit

Queerfeminismus und Klimagerechtigkeit zusammengedacht

MATERIALIEN FÜR DIE BILDUNGSARBEIT

Queer in der Klimakrise

Ausstellung mit stiller Diskussion

Was: Interviews in Textform und Links zu weiteren Interviews

Stand: 12/2023



Gefördert von der Stiftung Nord-Süd-Brücken mit finanzieller Unterstützung des BMZ. Der Herausgeber ist für den Inhalt allein verantwortlich.

BMZ



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

Wie funktioniert die Arbeit mit den Interviews?

Die folgenden Interviews können für eine stille Diskussion, aber auch für andere Methoden zum Thema Klima und Queer verwendet werden (z.B. Gruppenarbeit, World-Café). Gerade im Rahmen einer stillen Diskussion bietet es sich an, auch nur einzelne Ausschnitte/Fragen aus den Interviews zu verwenden oder die Fragen auf verschiedene Stationen zu verteilen.

Aktuell sind vier Interviews Teil der Ausstellung, drei davon schriftlich und eins als Video. Wir werden die Interview-Auswahl in weiteren Auflagen dieses Handbuchs noch erweitern. Hier eine aktuelle Übersicht:

1. Kieran Higgins (zu queeren Betroffenheiten und Aktivismus in der Klimakrise)
2. Out for Sustainability (zu Umweltgerechtigkeit in LGBTQIA*-Communities)
3. Alex Martin Musiime (zum Klimagerechtigkeit und queerer Community in Uganda)
4. Daniel Sterlin-Altman (zur Wichtigkeit, queere Bewegungen intersektional zu gestalten)

Die Interviews 1,2 und 4 sind aus dem englischen übersetzt und am Ende des Dokuments im Original zu finden. Interview 3 liegt als Video auf englisch vor. Hier wurden einzelne Sätze transkribiert und übersetzt.

Interview mit Kieran Higgins

1. Wer sind Sie und worum geht es bei Ihrer Arbeit/Aktivismus?

Mein Name ist Dr. Kieran Higgins und ich bin ein nordirischer Akademiker. Meine interdisziplinäre Arbeit umfasst die Bereiche Nachhaltigkeit, Psychologie, Pädagogik und Studien zu Gleichberechtigung, Vielfalt und Inklusion. Im Moment erforsche ich, wie queere Menschen auf unterschiedliche oder herausfordernde Weise von der Klimakrise betroffen sein können, mit einem speziellen Fokus auf Naturkatastrophen. In meiner Lehrpraxis untersuche ich queere Unterrichtsmethoden und verwende Queer Theory und Queere Pädagogik, um Modelle der Bildung für nachhaltige Entwicklung zu (de)konstruieren.

2. Wie sind queere Menschen besonders von der Klimakrise betroffen?

Queere Menschen sind in unseren Sozialsystemen bereits benachteiligt – wir sind häufiger von Armut, Obdachlosigkeit, schlechter Gesundheit und sogar von Inhaftierung betroffen. Die Wahrscheinlichkeit dafür steigt, wenn sich queere Identitäten mit anderen Identitäten überschneiden, vor allem mit rassistischen Identitäten. Der Klimawandel ist nicht nur ein Umweltproblem – er ist ein existenzielles Problem, und einige Gruppen in der Gesellschaft werden zuerst bedroht sein und stärker darunter leiden, darunter auch queere Menschen. Wenn wir uns an den Klimawandel anpassen wollen und davon ausgehen, dass wir den Trend nicht umkehren können, dann müssen wir dies auf eine sozial gerechte Weise tun.

3. Warum ist es wichtig, queere Themen und Klimagerechtigkeit zu verbinden?

Es ist wichtig, diese Themen miteinander zu verbinden, nicht nur, um das Überleben von queeren Menschen zu sichern, sondern auch, weil Queer-Sein eine Quelle der Stärke und ein Werkzeug für Veränderungen sein kann. Queere Menschen sind Expert*innen für Aktivismus, Widerstand und den Wandel ganzer Systeme. Davon können wir nicht nur lernen, um die Klimakrise zu bekämpfen, sondern queere Menschen sind und werden auch weiterhin ganz vorne mit dabei sein im Kampf ums Überleben im Angesicht des Klimawandels.

Interview mit Out for Sustainability

1. Wer sind Sie und worum geht es bei Ihrer Arbeit/Aktivismus?

OUT for Sustainability (OUT4S) ist eine US-amerikanische Non-Profit-Organisation, die eine Plattform für die gemeinsame Schaffung von Klimaresilienz und Umweltgerechtigkeit durch und für LGBTQIA*-Communities bietet. OUT4S wird von einem Vorstand geleitet, der die strategische Ausrichtung der Organisation bestimmt und unterstützt und für den Fortschritt in vier Teilbereichen verantwortlich ist: Repräsentation, Partizipation, Umverteilung und Transformation. 2022 haben wir an der Schnittstelle von Klimaresilienz und Umweltgerechtigkeit weitere Fortschritte erzielt, indem wir beispielsweise einen Beobachterstatus bei der Umweltversammlung der Vereinten Nationen und der Klimarahmenkonvention der Vereinten Nationen erlangt und zwei Dokumentarfilme finanziert haben: Feuer & Flut: Queer Resilience in the Era of Climate Change und Can't Stop Change: Queer Climate Stories from the Florida Frontlines.

2. Wie sind queere Menschen besonders von der Klimakrise betroffen?

Der Klimawandel schafft unterschiedliche Anfälligkeiten entlang verschiedener Identitäten, wie Klasse, *race*, Geschlechtsidentität und sexueller Orientierung. Insbesondere LGBTQIA+-Personen sind in ihrem Alltag gefährdet und diskriminiert, bevor klimabedingte Katastrophen (z. B. Wirbelstürme, Waldbrände) eintreten, da sie mit größerer Wahrscheinlichkeit verarmt, obdachlos, psychisch oder chronisch krank sind, keinen Zugang zu angemessener Gesundheitsversorgung haben oder inhaftiert sind. Seit Anfang 2023 wurden in den Vereinigten Staaten mehr als 500 Gesetzesentwürfe gegen LGBTQIA+ eingebracht. Das zeigt eine Beschleunigung der politischen Maßnahmen und Gesetze zur Verfolgung und Ausgrenzung von LGBTQIA+ Personen. LGBTQIA+-Personen sind auch von der Infrastruktur, der Planung und der Politik zu Katastrophen auf Bundes- und Nicht-Bundesebene weitgehend ausgeschlossen. Ungleichheiten in Bezug auf soziale, gesundheitliche, politische und wirtschaftliche Aspekte im Alltag sowie die fehlende Einbeziehung in die Katastropheninfrastruktur führen zu einem höheren Risiko negativer Auswirkungen während und nach klimabedingten Katastrophen (Goldsmith et al. 2022).

3. Warum ist es wichtig, queere Themen und Klimagerechtigkeit zu verbinden?

Die LGBTQIA+-Community verdient, wie alle marginalisierten Gemeinschaften, Gerechtigkeit sowohl außerhalb als auch während klimabedingter Katastrophen. OUT4S erkennt an, dass queere Menschen aufgrund ihrer sexuellen Orientierung, ihrer Geschlechtsidentität und anderer sich überschneidender Identitäten wie *race* und Klasse diskriminiert und ausgegrenzt werden. Die Folgen der Klimakrise verschärfen bestehende Ungleichheiten in der Gesellschaft. Deshalb ist es von größter Bedeutung, die Arten zu berücksichtigen, in der unsere Gemeinschaft mehrere Formen der Unterdrückung erfahren kann. Wir von OUT4S setzen uns für klimabezogene Politiken und Lösungen ein, die sowohl queere Rechte als auch Klimagerechtigkeit besser berücksichtigen und die Gesellschaft zu einem positiveren Wandel führen.

Interview mit Alex Martin Musiime

Unter folgendem Link lässt sich mit dem Passwort „ZuDenVideos“ das Interview als Video (auf englisch) abrufen: <http://buwa-kollektiv.de/materialien/methoden/videos-queer-klimakrise/>

Hier ist eine leicht gekürzte Textfassung auf deutsch.

1. Wer sind Sie und worum geht es bei Ihrer Arbeit/Aktivismus?

Ich bin Alex Martin Musiime und ich komme aus Uganda. Ich bin Anwalt mit einem Fokus auf Menschenrechte und besonders LGBTQ-Rechte.

2. Wie sind queere Menschen besonders von der Klimakrise betroffen?

Queere Menschen sind aus mehreren Gründen besonders von der Klimakrise betroffen.

Erstens gibt es hohe Anteile von Obdachlosigkeit bei LGBTQ* Personen, weil viele in ihren Communities marginalisiert werden. Sie werden von zuhause, ihren Familien oder ihren Schulen weggejagt und finden sich auf der Straße wieder. Wenn extreme Wetterereignisse eintreten, sind sie dann besonders betroffen.

Zweitens steigen die Lebensmittelpreise in Afrika, Uganda und in anderen Teilen der Welt. Queere Menschen haben weniger wahrscheinlich einen Job und ihnen wird wahrscheinlicher wegen der Sexualität oder Geschlechtsidentität, mit der sie wahrgenommen werden, gekündigt. Sie haben deshalb weniger Geld und sind bei Knappheit stärker von Hunger betroffen.

Drittens trifft die Klimakrise queere Menschen stärker, weil ihren Stimmen wegen der Diskriminierung weniger Aufmerksamkeit gegeben wird. Die Öl-Industrie zielt darauf ab, Aktivist*innen für Klimagerechtigkeit zum Schweigen zu bringen. Dabei sind queere Menschen besonders betroffen, weil sie für die ihnen zugeschriebene Sexualität oder Geschlechtsidentität ins Gefängnis kommen oder erpresst werden.

3. Warum ist es wichtig, queere Themen und Klimagerechtigkeit zu verbinden?

Queere Menschen sind besonders von der Klimakrise getroffen, deshalb brauchen sie einen zentralen Platz in der Klimagerechtigkeitsbewegung. Sie müssen auch im Zentrum von Reparationszahlungen und Unterstützungsgeldern stehen, weil sie stärker betroffen sind. Zweitens waren queere Menschen seit Beginn der Klimagerechtigkeitsbewegung Teil davon. Tatsächlich repräsentiert sogar das grün in der Regenbogenflagge die Natur. Die queere Bewegung kämpft schon lange für verschiedene Rechte und weiß daher besser, was es heißt zu mobilisieren, sich zu organisieren und sich für eine gerechte Sache einzusetzen. Und an dieser Schnittstelle von Rechten auf ein gutes Klima und Umwelt und Menschenrechten im Allgemeinen ist die queere Community gut positioniert und erfahren darin, diese Rechte zu verbinden und darum zu kämpfen. Weil sie im Zentrum von Marginalisierung stehen, sind auch die Rechte der Umwelt und die Rechte der Menschheit auf eine gesunde Umwelt im Zentrum der queeren Bewegung. Das zeigt sich zum Beispiel daran, dass viele junge Menschen für queere Befreiung und Klimagerechtigkeit eintreten. Es gibt keine queere Befreiung ohne den Schutz der Umwelt.

Interview mit Daniel Sterlin-Altman

1. Wer sind Sie und worum geht es bei Ihrer Arbeit/Aktivismus?

Ich heiße Daniel Sterlin-Altman. Ich bin ein queerer unabhängiger Animationsfilmemacher, komme ursprünglich aus Kanada und lebe in Berlin. Meine Animationsfilme richten einen humanistischen Blick auf Themen wie Familie, queere Identität, Isolation, Sexualität, jüdische Kultur, Industrie und neuerdings auch Kapitalismus und neoliberale Vorstellungen von Romantik. Meine Filme sind erzählerisch angelegt, und ich versuche, zugängliche Methoden des Geschichtenerzählens zu verwenden - wie lineare Dialoge, Charakterentwicklung und Komödie, um schwierige Themen verständlich und zugänglich zu machen.

2. Wie sind queere Menschen besonders von der Klimakrise betroffen?

Die Diskussion über Identität und den gleichberechtigten Zugang zu den Menschenrechten kommt immer erst nach dem Überleben. Im Kontext einer Klimakrise haben queere Menschen, wie jede andere Minderheit oder Gruppe, die benachteiligt ist, weniger Zugang zu Rechten und Ressourcen und werden stärker unterdrückt als die allgemeine Bevölkerung. In diesem Sinne sind die queeren Menschen im globalen Süden, die bereits dreifach durch die jüngsten physischen Auswirkungen der Klimakrise gefährdet sind, einem noch größeren Risiko von Unterdrückung und Gewalt ausgesetzt.

3. Warum ist es wichtig, queere Themen und Klimagerechtigkeit zu verbinden?

Intersektionalität ist eine Idee, die ein wunderbar logisches Verständnis der lebendigen Welt und des Platzes von Menschen in ihr schafft. Damit lässt sich die Menschheit als Teil des Ökosystems der Erde verstehen. Innerhalb der Menschheit gibt es dann ein System von Macht, Klasse, Geschlechtsidentität usw. In diesem Sinne sind die Ungerechtigkeiten, denen queere Menschen ausgesetzt sind, immer auch Ungerechtigkeiten im Bezug aufs Klima und im Bezug auf Klasse und so weiter. Es ist wichtig, die Queer-Community an unsere Verbindungen zu Klima-Ungerechtigkeiten zu erinnern. Das kann ein Weckruf sein, um uns von Pinkwashing abzubringen. In der jüngsten Queer-Befreiung bedeutete die Akzeptanz für unseren Gemeinschaften, Teil des Kapitalismus zu werden. Das ging nicht notwendigerweise mit mehr Rechten oder Anerkennung einher. Es fehlte auch das Verständnis, wie unser Konsum als queere Menschen im globalen Norden das Leben von queeren Menschen im globalen Süden beeinflusst. Öffentlich queere Themen mit Klimagerechtigkeit zu verbinden trägt dazu bei, die queere Community wieder zu dem zu machen, was wir waren, als wir vom Kapitalismus abgelehnt wurden: eine menschliche und politische Gruppe, die für intersektionale Gerechtigkeit kämpft - und damit für Klimagerechtigkeit für alle Lebewesen.

Interview with Kieran Higgins

1. Who are you and what is your work/activism about?

My name is Dr Kieran Higgins, and I am Northern Irish academic whose interdisciplinary work spans sustainability, psychology, pedagogy and studies in equity, diversity, and inclusion. At the minute, my work explores how queer people may be impacted in different or more challenging way by the climate crises, with a specific focus on natural disasters. Within my teaching practice, I look at more queer informed ways to teach, and use Queer Theory and Queer Pedagogy to (de)construct models of Education for Sustainable Development.

2. How are queer people particularly affected by the climate crisis?

Queer people already experience disadvantage within our social systems – we are more likely to experience poverty, homelessness, poor health and even incarceration. The likelihood of this increase when queer identities intersect with other identities, especially racial ones. Climate change isn't just an environmental issue – it's an existential one, and some groups in society will be threatened first and suffer more, including queer people. If we want to adapt to climate change, assuming we cannot reverse the trend, then we must do so in a social-justice informed way.

3. Why is it important to connect queer issues and climate justice?

It is important to connect these issues not only for the continued survival of queer people, but because being queer can be a source of strength and a tool for change. Queer people are experts in activism, resistance and effecting whole system change. Not only can we learn from that to combat the climate crises, but queer people are, and will continue to be, the front line generals in the fight for survival in the face of climate change.

Interview with Out for Sustainability

1. Who are you and what is your work/activism about?

OUT for Sustainability (OUT4S) is a U.S. non-profit that provides a platform for co-creating climate resilience and environmental justice by and for LGBTQIA+ communities. OUT4S is governed by a Board of Directors who determine and support the strategic direction of the organization and are responsible for progress in four sub-missions: Representation, Participation, Redistribution, and Transformation. Over the past calendar year, we have continued to make progress at the intersection of climate resilience and environmental justice through endeavours such as obtaining observer status to the United Nations Environment Assembly and the United Nations Framework Convention on Climate Change, as well as through funding two documentaries: *Fire & Flood: Queer Resilience in the Era of Climate Change* and *Can't Stop Change: Queer Climate Stories from the Florida Frontlines*.

2. How are queer people particularly affected by the climate crisis?

Climate change creates differentiated vulnerability across various identities, such as class, race, gender identity, and sexual orientation. LGBTQIA+ individuals in particular face vulnerability and discrimination in their everyday lives before climate-related disasters (e.g., hurricanes, wildfires) hit, as they are more likely to be impoverished, homeless, diagnosed with a mental or chronic illness, unable to access proper health care, or incarcerated. Over 500 anti-LGBTQIA+ bills have been introduced in the United States since the beginning of 2023, demonstrating an acceleration of policies and laws that persecute and exclude LGBTQIA+ individuals. LGBTQIA+ individuals are also heavily excluded from federal and non-federal disaster infrastructure, planning, and policies. Disparities across social, health, political, and economic metrics in the everyday, in addition to the lack of inclusion in disaster infrastructure, lead to a higher risk of negative impacts during and after climate-related disasters (Goldsmith et al. 2022).

3. Why is it important to connect queer issues and climate justice?

The LGBTQIA+ community, like all marginalized communities, deserves justice both outside of and during climate-related disasters. OUT4S recognizes that queer individuals face discrimination and marginalization based on their sexual orientation, gender identity, and other intersecting identities such as race and class. Climate-related impacts exacerbate existing inequalities across society, making it of utmost importance to consider the ways in which our community may experience multiple forms of oppression. We at OUT4S advocate for climate-related policies and solutions that better address both queer rights and climate justice and that lead society towards more positive change.

Interview with Daniel Sterlin-Altman

1. Who are you and what is your work/activism about?

My name is Daniel Sterlin-Altman, I'm a queer independent animation filmmaker originally from Canada and living in Berlin. My animation film work takes on a humanistic lens to address subjects on family, queer identity, isolation, sexuality, jewish culture, industry, and more recently capitalism and neo-liberal romance. My films are narrative-based, and I aim to use accessible storytelling methods-- such as linear dialogue, character development, and comedy-- to make difficult subjects relatable and approachable.

2. How are queer people particularly affected by the climate crisis?

Discussion of identity and equal access to human rights always comes second to survival. In the context of a climate emergency, queer people, as with any minority or groups that are othered, have less access to rights and resources and become further oppressed than the general population. In this sense, those queer people in the global south that are already triply more vulnerable to recent physical implications of the climate crisis, are at an even greater risk of oppression and violence.

3. Why is it important to connect queer issues and climate justice?

Intersectionality is a contemporary "innovation" that creates a miraculously logical understanding of the living world and humanity's place within it. To understand humanity as part of earth's ecosystem, and then humanity within its own ecosystem of power, class, gender identity, etc, is to understand the intricacies of the cause-and-effect reality. In this sense, queer injustices are innately climate injustices are innately class injustices and so on. In the practical sense and addressing the neoliberal climate, I think reminding the queer community of our ties to climate injustices can serve as a wake up call to shake us off from pinkwashing. The recent queer liberation has coincided with an obvious queer monetisation, where acceptance in our communities has meant being part of a capital demographic, not necessarily with more rights or recognition, and certainly without an intersectional understanding of how our consumption as queer people is inherently impacting queer people of the global south. Connecting queer issues to climate justice in the public realm can work to return the queer community to what we were when we were rejected by capitalism: a human and political entity fighting for intersectional justice--and thus climate equality for all living beings.